

Zusatzvorschlag für ein Projekt im Kunstunterricht

In dem Fotoband „Werbung gegen Realität“, Eichborn Verlag 2012 (leider nur noch antiquarisch zum Beispiel im Internet erhältlich) hat der Fotograf Samuel Müller einhundert Fertigprodukte und Fertiggerichte wie z. B. Heringssalat, Frühstücksfleisch aus der Dose, Pizza oder Ravioli eingekauft und in der geschlossenen Verpackung fotografiert. Dann hat er die Gerichte nach Packungsbeilage zubereitet und wieder fotografiert.

Die Ergebnisse stellt er jeweils gegenüber, ohne sie zu werten: Links die Verpackung, rechts die Realität. Guten Appetit! Die Fotos sprechen für sich und zeigen in vielen -nicht allen- Fällen, wie Werbung, hier die Verpackung der Fertiggerichte, uns irreleiten kann.

Interessant ist dabei das teilweise extreme Abweichen des zubereiteten Gerichts gegenüber dem Verpackungsfoto. Interessant ist aber auch, dass dies nicht bei allen Produkten so extrem ist, manches sieht auch zubereitet noch lecker aus.

Diese Idee kann für den Kunstunterricht aufgegriffen werden. Die Schülerinnen und Schüler teilen sich ggf. in Gruppen auf. Sie überlegen und entscheiden, welche Fertigprodukte oder -gerichte sie auswählen möchten. Sie planen, wie die Fotografien angefertigt werden sollen (Licht, Hintergrund, fertiges Gericht in der Verpackung oder auf neutralem weißen Teller etc.).

Das Fertiggericht wird in den Unterricht mitgebracht und dort in der Verpackung fotografiert.

Im nächsten Schritt wird das Fertiggericht ausgepackt und ggf. nach Packungsanleitung zubereitet und wiederum fotografiert. Das kann in der Schule passieren, wenn eine Küche oder Herdplatte vorhanden ist.

Alternativ kommt dieser Schritt des Zubereitens und Fotografierens auch als sich anschließende Hausaufgabe in Betracht. Dann muss besonders das „Wie“ des Fotografierens beachtet werden (Licht, Hintergrund etc. – Bedingungen parallel zum Foto der Verpackung).

Zum Schluss wird im Unterricht in der Schule ein Plakat oder eine Ausstellung mit allen Fotografien „Vorher- Hinterher: Werbung/ Verpackung gegen Realität“ gestaltet.